

Betriebsporträt

Brenda & Christian Dreher: Naturland Imkerei setzt auf Blümmischung

Der im idyllischen Oberschwaben gelegene ehemalige Turn- und Taxis'sche Lehenhof „St. Theresia“ ist seit 1831 im Besitz der Familie Dreher. 1997 wurden alle Flächen für

angebaut werden. Dieses Jahr wurden außerdem auf fünf Hektar der Ackerflächen bereits „Bienenfutter“ angebaut:



Familie Dreher – Christian, Brenda, Maja, Anton und die Bienen
Foto: Christian Dreher

13 Jahre verpachtet und die Bewirtschaftung des Betriebs eingestellt. Vor fünf Jahren beschlossen Brenda und Christian Dreher, den Hof von Christians Eltern zu übernehmen und wieder zu bewirtschaften. Bereits während ihres Studiums in Weihenstephan entwickelte sich aus ihrem Hobby Imkerei eine Berufsimkerei. Die Imkerei stellt somit einen Hauptzweig des landwirtschaftlichen Betriebs dar. Mit der Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Nutzflächen ging es erst im letzten Herbst los, weil diese bis dahin verpachtet waren. Seit Anfang dieses Jahres ist der Betrieb Naturland zertifiziert.

Imkerei plus Geflügelmast

Neben der Imkerei wird der Betrieb in die Geflügelmast einsteigen. Dieser Schritt bietet sich in vielerlei Hinsicht an: Die Geflügelmast lässt sich sehr gut mit der Imkerei kombinieren. Außerdem kann mit einem öko-zertifizierten Geflügelschlachthof ganz in der Nähe zusammen gearbeitet werden. Weiterhin lässt sich der ehemalige Kuhstall mit relativ geringem finanziellen Einsatz zum Geflügelstall umbauen. Eine optimale Lage des Stallgebäudes mit direktem Anschluss an die Grünlandflächen ermöglicht zudem genügend Auslauf- und Weideflächen. Auf den Ackerflächen kann das Getreide zur Fütterung des Geflügels

Eine bestimmte Blümmischung speziell für Bienen landwirtschaftliche Flächen werden selten eigens im Hinblick auf die Versorgung von Bienenvölkern beziehungsweise zur die Gewinnung von Honig bewirtschaftet. Für Landwirte ohne Imkerei steht in der Regel die Erzeugung von Ackerfrüchten im Vordergrund und Berufsimkereien bewirtschaften meist kein Land. Für die Dreher mit ihrem Schwerpunkt Imkerei eröffnete sich durch die Fördermaßnahme des Landes die Möglichkeit,

Ackerbau im Hinblick speziell auf die Bienen zu betreiben. Konkret plant Christian Dreher eine Fruchtfolge mit zweijährigem Klee gras, gefolgt von zwei Gliedern Futter-



„Bienenfutter“ erfreut nicht nur die Bienen
Foto: Christian Dreher

getreide, der Blümmischung und abschließend nochmals Futtergetreide. Damit soll die Blümmischung an die Stelle der sonst üblichen Körnerleguminosen rücken. Ange-

dacht ist außerdem, Teile des Kleeerasaufwuchses als Pellets an Milchviehbetriebe zu verkaufen. Die Abfuhr von organischer Masse und Nährstoffen sollte durch die Blütmischung ausgeglichen werden, da deren gesamter Aufwuchs auf der Fläche verbleibt. Mehr hierzu finden Sie im Artikel „Ackerbau für Honigbienen“ auf Seite 35-36.

Die Imkerei

Es gibt zwei grundsätzlich verschiedene Betriebszweige in der Imkerei: Einerseits die Erzeugung von Honig und/oder anderen Bienenprodukten und andererseits die Königinnenzucht mit -vermehrung. Die Dreher sind bisher ein reiner Königinnenzuchtbetrieb. Das heißt: Sie ziehen Königinnen für Hobby- oder Berufsimker und Imkervereine nach. Das Zuchtmaterial stammt von Völkern, die nach verschiedenen Zuchtkriterien ausgewählt werden. Qualitätskriterien einer guten Bienenkönigin sind zum



Die Bienenstöcke für die Zucht der Bienenköniginnen, im Vordergrund Tochter Maja

Foto: Christian Dreher

Beispiel hoher Honigertrag, Sanftmut, Schwarmträgheit und Krankheitsresistenz. Es gibt aber noch zahlreiche weitere Eigenschaften, nach denen selektiert werden kann. Für die Imkerei Dreher ist nicht nur eine gute Zuchtmutter



Foto: Christian Dreher

entscheidend für die Qualität der Königinnen, sondern auch wie sie entstehen. Die Naturland Imker achten auf beste Bedingungen während der Anzucht. Wichtig für die Anzucht hochwertiger Bienenköniginnen ist, dass der Zuchtstoff (junge Larven, die als Königinnen nachgezogen werden) von Beginn an optimal in Pflege genommen wird. Sowohl Anzucht als auch Pflegevölkern sollten nicht zu viele Weiselnäpfcchen beziehungsweise Weiselzellen zur Pflege angeboten werden: Weniger ist mehr. Außerdem muss für eine gute Nahrungsversorgung der Pflegevölker mit Nektar und vor allem Pollen gesorgt werden. Dabei leistet die Blütmischung mit seinem reichhaltigen Nektar- und Pollenangebot, auch außerhalb der üblichen Trachtzeiten, einen wertvollen Beitrag.

„Bisher erschien uns der reine Honigerzeugungsbetrieb als eher uninteressant. Das hatte einerseits wirtschaftliche Gründe und war andererseits bisher zeitlich einfach nicht machbar. Als Naturland Betrieb bietet es sich allerdings an, zukünftig verstärkt in die Honigerzeugung einzusteigen“, hofft Brenda Dreher.

Weitere Fragen:

IMKEREI DREHER, Renhardsweilerstr. 29, 88348 Braunenweiler, Tel. 07581 527748 oder info@imkerei-dreher.de.

Martin Bär

ANZEIGEN